

Superkids

Jungen Heldinnen und Helden in Russland





© Jannis Steffan

Liebe Leserin, lieber Leser!

wie leben Kinder in Russland, die in zerrütteten Familiensituationen zurechtkommen müssen? – Die Unterkünfte der Familien sind sehr beengt und einfach. Oft reicht das Geld gerade zum Überleben, so manches Mal nur, um das Lebensnotwendigste zu kaufen.

In Familien, in denen die Mutter alleinerziehend ist, in denen Arbeitslosigkeit herrscht, in denen Alkohol und/oder Gewalt eine Rolle spielen, ist die Not besonders groß. Die Kinder leiden enorm unter diesen Bedingungen. Wie gut ist es dann, wenn sie die Möglichkeit haben, in einem der rund 20 russlandweiten Caritas-Kinderzentren aufgenommen zu werden. Dort bekommen sie eine warme Mahlzeit, erfahren Zuneigung, Sicherheit, Verlässlichkeit und üben soziales Verhalten ein, das ihnen das Elternhaus so kaum bieten kann.

Für mich sind diese Kinder kleine Heldinnen und Helden, die ihren trüben Alltag meistern und in der Geborgenheit des Miteinanders in den Zentren auf ein besseres zukünftiges Leben hoffen können.

Wir haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Kinderzentren in Russland gefragt, ob sie uns einige ihrer kleinen Heldinnen und Helden vorstellen wollen, wenn möglich mit ein paar Zeilen und einem Superkids-Foto.

Daraus ist dieses kleine Heft entstanden, das wir Ihnen ans Herz legen möchten. Die strahlenden Augen der Kinder bei den Fotoaufnahmen treffen dabei auf kurze Texte, die oftmals die schweren Schicksale, die die Kinder schon in jungen Jahren erfahren haben, skizzieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Anschauen unserer kleinen Helden-Galerie!

Ihr

Ottmar Steffan



Caritas-Kinderzentren in Russland

In den rund 20 landesweiten Kinderzentren sorgt sich die Caritas um Kinder aus sogenannten dysfunktionalen Familien. Das sind Familien, in denen die Kinder oft mit Gewalt und Alkoholismus ihrer Eltern konfrontiert sind. Meist kommen die Kinder aus unvollständigen Familien, in der Regel nur noch mit einer Mutter oder Großmutter zu Hause. Die Lebensumstände der Kinder sind geprägt von tiefer Armut, schlechten Wohnverhältnissen, emotionalen Krisen, Schulverweigerung, konfliktreichem Verhalten und der ständigen Angst vor dem Entzug des elterlichen Sorgerechts durch das Jugendamt.

Die Kinderzentren sind Rettungsanker für die Kinder und tragen durch intensive Elternarbeit zur Stabilisierung und Verbesserung des häuslichen Umfelds bei. Die Früchte der Arbeit sind langfristig erkennbar. Jugendliche, die über viele Jahre eines der Kinderzentren besucht haben, entwickeln sich mithilfe unserer Pädagogen zu selbstbewussten Persönlichkeiten, die Ausbildungen beginnen, studieren oder gar bereits Familien gegründet haben und das Milieu, in dem sie selbst aufgewachsen sind, erfolgreich hinter sich lassen konnten.

Caritas in Russland

Seit fast 30 Jahren arbeitet die Caritas in den vier katholischen Bistümern Russlands. Ihre Aufgabe ist es, Bedürftigen zu helfen, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Hat die Caritas am Anfang der postsowjetischen Zeit humanitäre Güter verteilt, um der Not leidenden Bevölkerung in den schweren wirtschaftlichen Krisen beiseite zu stehen, so hat sich die Hilfe im Laufe der Jahre weiterentwickelt. Zwei russlandweite Projekte der Caritas – die Hauskrankenpflege und die Kinderzentren – sind zum Aushängeschild der professionellen Arbeit der Caritas vor Ort geworden. Ob Kinderzentren, Hauskrankenpflege, Obdachlosenhilfe, Mutter-Kind-Häuser, Suchtberatungsstellen, Notfallhilfe, Schwangerenberatung oder das sogenannte „Kuhprojekt“ – die Liste der Hilfsangebote der Caritas in Russland ist lang. EINE KUH FÜR MARX, die Russlandhilfe der Caritas Osnabrück, ist seit über 20 Jahren ein verlässlicher Partner dieser Projekte.

EINE KUH FÜR MARX in Russland

Im September 1999 wendete sich Clemens Pickel, Bischof im südrussischen Saratow, mit einem dringenden Anliegen an den Caritasverband Osnabrück:
„Familie C. gehört seit 4 Jahren zu unserer Gemeinde: Vater, Mutter, 4 Kinder. Der Vater arbeitet 100 km von hier, um wenigstens ein bisschen Geld zu verdienen, er kommt nur alle paar Monate nach Hause. Die Mutter nimmt Gelegenheitsarbeiten an, die Kinder sind durchweg blass und wachsen nicht normal, weil sie zu wenig zu essen haben. Wir haben überlegt, wie wir helfen können, denn nur von Zeit zu Zeit ein bisschen Taschengeld oder Medizin, das ist keine Perspektive. Auch Kleidung geben wir oft in diese Familie, aber alles ist und bleibt zu wenig. Im Hof gibt es einen Stall, den man mit geringem Aufwand winterfest machen kann. Wir halten es für einen echten Ausweg, wenn die Familie eine Kuh und somit Milch, Käse und Butter hätte und diese Ware auch verkaufen könnte. Deshalb unser Gedanke: Könnte sich in Deutschland eine Familie finden, die die Partnerschaft für dieses Projekt übernimmt?“

Bis zum nächsten Vormittag gab es bereits Zusagen aus drei katholischen Kirchengemeinden aus dem Raum Osnabrück, der Familie aus dem Städtchen Marx an der Wolga eine Kuh zu finanzieren.

Dies war nicht nur der Grundstein für die Partnerschaft zwischen dem Bistum Osnabrück und dem Bistum St. Clemens in Südrussland, sondern auch der Beginn der Russlandhilfe des Caritasverbandes der Diözese Osnabrück e.V.

In der Zusammenarbeit mit den Caritasverbänden in den vier katholischen Diözesen in Russland (Moskau, Saratow, Novosibirsk, Irkutsk), Kirchengemeinden und Ordensgemeinschaften engagiert sich die Russlandhilfe heute in Projekten für Familien, für Kinder und Jugendliche, für Menschen mit Behinderung und für obdachlose Menschen. Auch das Kuhprojekt hat sich weiter entwickelt: Mehr als 800 Kühe wurden bisher in notleidende Familien russlandweit verschenkt.

Das „Kuhprojekt“, das 1999 seinen Anfang nahm, wurde vor vielen Jahren zum Namensgeber: Als EINE KUH FÜR MARX, benannt nach dem Wolgastädtchen Marx, dem Wohnort der ersten Kuhfamilien, ist die Russlandhilfe des Diözesancaritasverbandes Osnabrück heute weit über die Grenzen Osnabrücks hinaus bekannt.

„Auf leisen Sohlen wandeln die Schönheit,
das wahre Glück und das echte Heldentum.“

Wilhelm Raabe

Novosibirsk



Ich bin Johanghir und ich bin Superman. Ich bin 8 Jahre alt und wohne in Nowosibirsk. Ich besuche das Kinderzentrum Narnia. Ich bin sehr stark und beweglich. Ich bin in der Lage, den Schnee zu beherrschen. Ich habe eine Superwaffe, die hilft, Schneeverwehungen auf den Straßen zu beseitigen. Ich bin immer in der Nähe. Ich weiß, wo meine Hilfe gebraucht wird!



Mein Name ist Jasmin und ich bin Catwoman. Ich bin 8 Jahre alt. Ich lebe in Nowosibirsk und besuche das Kinderzentrum Narnia. Ich bin mutig und sehr tierlieb. Ich beschütze die Kleinen und Schwachen, ich komme immer denen zu Hilfe, die mich brauchen. Kleine Vögel kommen bei eisigen Temperaturen zu mir zum Essen. Ich werde sie nicht sterben lassen!



Mein Name ist Iskander – Spiderman. Ich bin 5 Jahre alt. Ich wohne in Nowosibirsk. Ich entwickle meine Superkräfte im Club „Narnia“. Denken Sie nicht, dass ich klein und wehrlos bin! Ich bin zwar klein, aber so schnell wie ein Überschallflugzeug. Ich schaffe es, jedem zu helfen, der mich braucht. Ich lerne und beherrsche all die Dinge, die die Lehrer mir beibringen. Sie werden es nicht bereuen, meine Hilfe in Anspruch zu nehmen!



Gulias Familie zog 2013 nach Russland. Gulia ist 8 Jahre alt. Sie hat einen älteren Bruder und drei Schwestern. In ihrem Heimatland Usbekistan hatten ihre Eltern ihre Arbeit verloren. Die Familie zog daraufhin nach Russland. Der Start gestaltete sich schwierig: Die fehlenden Russischkenntnisse erschwerten den Kindern den Schulbesuch. Die Familie lebte in einer schlecht beheizten Unterkunft, die sie von einer Datscha-Gemeinschaft gemietet hatte. Die Eltern fanden aber schließlich Arbeit, Gulia und ihre Schwestern kamen in den Kinderclub und lernten Russisch. Jetzt klappt es auch mit der Schule besser. Gulia hat mittlerweile viele Freunde gefunden und es geht ihr gut. Sie und ihre Familie haben in Russland Fuß gefasst.

Nischni Tagil



Alina ist immer auf der Suche nach der Wärme mütterlicher Arme. Das 9-jährige Mädchen mit den blauen Augen hat vor einigen Jahren ihre Mutter verloren. Als sie anfang, in den Kinderclub zu gehen, kannte Alina nicht einmal die Hälfte des Alphabets, obwohl das Ende der ersten Klasse bevorstand. Sie wollte einfach nicht lernen. Allmählich begann Alina, mit Hilfe der Pädagoginnen und Pädagogen, ihre Hausaufgaben zu machen und zu lesen. Stück für Stück entwickelte sie ein Interesse am Lernen. Jetzt ist Alina in der dritten Klasse, sie lernt Gedichte, zeichnet, liest Bücher, und teilt gerne interessante Geschichten mit anderen. Alinas Traum ist es, Erzieherin zu werden und Menschen in Not zu helfen.



In den ersten Jahren wuchs Anya bei ihrem Vater auf. Eines Tages musste ihr Vater ins Gefängnis und von nun an war für Anya alles anders. Sie zog zu ihrer Mutter, zu der sie ein sehr schwieriges Verhältnis hatte. Doch schließlich gewöhnte sich Anya an ihr neues Leben. Sie kümmert sich um ihren kleinen Bruder und erledigt alle anfallenden Arbeiten im Haushalt. Anya ist eine freundliche und hilfsbereite Mentorin für die jüngeren Kinder im Kinderzentrum. Die 14-Jährige assistiert den anderen Kindern beim Basteln und Spielen mit viel Geduld. In diesem Frühjahr wird Anyas Familie ein weiteres Baby bekommen. Die Verantwortung für ihren jüngeren Bruder, der die erste Klasse besucht, wird dann bei ihr liegen. Sie wird ihn in die Schule und ins Kinderzentrum bringen und auch wieder abholen. Abends macht sie dann mit ihm die Hausaufgaben. Anya ist eine echte Heldin, die tapfer alle Schwierigkeiten des Lebens meistert und optimistisch in die Zukunft blickt.



Viele zarte Kinderschultern sind mit schweren Erwachsenenproblemen belastet. Diana ist 11 Jahre alt. Sie wächst ohne Mutter auf, ihr Vater trinkt gelegentlich. Das Mädchen kümmert sich alleine um ihre kleine Schwester. Sie bürstet ihr die Haare, macht mit ihr die Hausaufgaben. Im Kinderzentrum ist Diana immer eifrig dabei, wenn es darum geht, an einem Kochkurs teilzunehmen. Sie holt sich Rat und Tipps bei den Pädagoginnen und Pädagogen. Das Mädchen teilt seine Erfahrungen bereitwillig mit ihrer jüngeren Schwester und den anderen Kindern im Kinderzentrum.



Die Prüfungen, die ein Mensch durchläuft, stärken nicht nur seine Willenskraft, sondern geben ihm auch die Möglichkeit, seine Fähigkeiten zu entwickeln. Als der 10-jährige Dmitri ins Kinderzentrum kam, war er sehr schüchtern und fühlte sich gegenüber anderen Kindern wehrlos, weil er einen Sprachfehler hatte. In der Zeit, als seine Mutter wegen einer Tuberkulose-Erkrankung ins Krankenhaus musste, wurde das Kinderzentrum für ihn zu einem Ort der Unterstützung und Sicherheit. Dmitri begann, Postkarten und Handarbeiten anzufertigen, die er dann zu seiner Mutter ins Krankenhaus schickte. Gemeinsam mit den Pädagogen und Psychologen des Kinderzentrums konnte Dimitri langsam seine Ängste überwinden. Zusammen mit seiner Großmutter ging er schließlich zu einer Logopädin. Mittlerweile sind seine Probleme beim Sprechen verschwunden und Dmitri nimmt aktiv an Aufführungen teil, rezitiert Gedichte und macht einen tollen Job beim Einstudieren von Theaterstücken.

Astrachan



Christina ist 6 Jahre alt und besucht seit Sommer 2020 das Kinderzentrum Antoschka. Das Mädchen lebt bei ihrer Mutter und ihren Großeltern. Sie liebt Katzen und Hunde und kümmert sich um ihre Haustiere. Sie möchte später ein Tierheim gründen. Sie liebt es, ihrer Mutter in der Küche zu helfen, besonders beim Formen von Schnitzeln und Keksen. Christina ist ein kreativer Mensch. Sie besucht die „Schule der Moderatoren“ (Kurs, in dem die Kinder öffentliche Auftritte einüben) und einen Zeichenkurs. Sie träumt davon, singen zu lernen. Im Kinderzentrum zeichnet sie gerne und gibt auch selbst Zeichenkurse für andere Kinder. Trotz ihres jungen Alters hat Christina bereits mehrmals an Gedichtswettbewerben teilgenommen und wurde mit Medaillen ausgezeichnet. Christina ist ein sehr freundliches und aufgeschlossenes Mädchen.



Egor besucht das Kinderzentrum Antoschka seit September 2020. Er ist 7 Jahre alt. Er lebt bei seiner Mutter, seiner jüngeren Schwester und den Großeltern. Er geht in die erste Klasse. Egor ist ein sehr aktives Kind. Manchmal machte das seiner Mutter in der Vergangenheit ein wenig Angst, so dass sie sich an das Kinderzentrum wandte. Hier lernt Egor allmählich, sich zu beherrschen, anderen zuzuhören, zu spielen und Freunde zu finden. Als er anfang, das Kinderzentrum zu besuchen, wurde ihm klar, dass er Sportanz machen möchte, und seine Mutter meldete ihn zu einem Breakdance-Kurs an. Egor unterstützt seine Mutter beim Kochen und beim Putzen des Hauses. Im Kinderzentrum ist er immer bereit, beim Kochkurs etwas Neues zu lernen. Beim gemeinsamen Putzen wischt er mit großer Freude den Staub. Er träumt davon, mit seiner Familie ans Meer zu fahren.



Viktorija kommt nun schon seit drei Jahren in das Kinderzentrum Antoschka. Sie ist 13 Jahre alt. Sie stammt aus einer großen Familie. Viktorija tanzt seit sie vier Jahre alt ist. Trotz der schwierigen finanziellen Situation zu Hause, fanden ihre Eltern immer eine Möglichkeit, den Tanzunterricht für ihre Tochter zu bezahlen. Viktorija träumt davon, Choreographin zu werden. Schon jetzt hilft sie bei der Leitung der Tänze in der Tanzgruppe des Kinderzentrums mit. Sie ist ein freundliches und anderen Menschen sehr zugewandtes Mädchen. Sie unterstützt ihre Freunde, gibt Ratschläge und kommt anderen in schwierigen Situationen zu Hilfe. Sie kann sich Texte sehr gut einprägen und spielte auch im Antoschka die Hauptrolle in dem Stück „Die Schneekönigin“.



Polina besucht seit dem 1. September 2020 das Kinderzentrum in Tscheljabinsk. Sie ist Schülerin einer heilpädagogischen Gesamtschule für Kinder mit geistiger Behinderung. Am Anfang war es für die 13-Jährige sehr schwierig, mit den anderen Kindern im Klub zu kommunizieren, da sie manchmal nicht mit ihnen Schritt halten konnte. Doch sie war von Anfang an sehr interessiert und neugierig und hat sich auf die Aktivitäten im Kinderzentrum eingelassen. Das hat ihr sehr geholfen, Anschluss zu finden. Jetzt macht Polina viele Dinge selbstständig und hilft anderen Kindern. Sie ist zu einer „Mentorin“ für Kinder aus Migrantenfamilien geworden, hilft ihnen beim Russisch lernen und macht sie mit der Kultur ihrer Heimatstadt und ihres Landes vertraut. Für das Superkids-Foto fertigte sie ihr eigenes Kostüm. Polina ist unsere Superheldin.



Alexander geht seit dem 1. September 2020 ins Kinderzentrum in Tscheljabinsk. Im Herbst initiierte der 12-Jährige die soziale Aktion „Goldener Herbst“. Er mobilisierte Kinder und Erwachsene, um die Straßen des Viertels zu reinigen. Anschließend beteiligte er sich mit Begeisterung und vielen Ideen an den Dreharbeiten zum Video „Wasch deine Hände“ im Kampf gegen das Coronavirus. Alexander wird von der Idee angetrieben, ein Teil von etwas Großem zu sein, mit dem er Gutes bewirken kann. Das ist seine Superheldenkraft!



Iwan geht seit Juni 2018 ins Kinderzentrum in Tscheljabinsk. Er nahm mit Begeisterung an dem „Kochkurs“ des Kinderklubs teil und ist nun unser „Chefkoch“ und ein großer Experte im Kochen von Borschtsch, Pelmeni, Vinigrette und anderen russischen Nationalgerichten. Jedes Mal erfreut der 9-Jährige die Kinder aus dem Kinderclub mit etwas Neuem. Jetzt bringt er anderen Kindern die Kunst des Kochens bei, wobei es ihm besonders Freude macht, Kinder, die aus anderen Kulturen kommen, mit der russischen Küche vertraut zu machen. Iwan ist unser Superheld!



Schukrulok ist 8 Jahre alt. Er stammt aus einer streng muslimischen Familie und ist mit seinen Eltern aus Tadschikistan nach Russland eingewandert. Als er in das Kinderzentrum Tscheljabinsk kam, sprach er so gut wie kein Russisch. Aber seine unerschöpfliche Energie und sein Optimismus halfen ihm, Anschluss zu finden und sich einzuleben. Doch der Weg dorthin war nicht einfach. Er musste eine neue Sprache und den Umgang mit einer neuen Kultur lernen. Mittlerweile ist er ein guter Freund vieler Kinder und ein großer Stolz des Kinderklubs. Er ist ein aktiver und lebhafter Teilnehmer bei allen Veranstaltungen und Aktionen. Schukrulok strahlt Wärme, Freundlichkeit und Frohsinn aus und macht jede Aktivität bunter. Das ist seine Superkraft!



Kristina ist 7 Jahre alt. Sie ist ein bescheidenes und ruhiges Mädchen, trotzdem ist sie eine aktive Kämpferin für Wahrheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Kinderzentrum Tscheljabinsk. Das ist ihre Superkraft! Kristina war Teil des „Wasch deine Hände“-Videodrehs im Kampf gegen Corona. Sie hatte sehr kreative Ideen, wie gefilmt werden soll und motivierte die anderen Kinder mitzumachen. Kristina achtet immer darauf, dass es im Kinderklub ordentlich ist und hilft den kleineren Kindern beim Händewaschen und Aufräumen. Sie ist unsere Superheldin!

Slavjanjka



Angelika geht seitdem sie 8 Jahre alt ist ins Kinderzentrum. Am Anfang war sie sehr schüchtern und hatte kein Selbstvertrauen. Sie weigerte sich kategorisch, zur Schule zu gehen, da sie dort von niemandem akzeptiert und angenommen wurde und so gut wie unsichtbar war. Mit der Zeit im Kinderzentrum und bei der Arbeit mit den Pädagoginnen zeigte Angelika immer mehr ihre persönlichen Qualitäten. Sie entwickelte die Fähigkeit, ihren Alltag selbst zu organisieren. Heute hilft die 11-Jährige den Pädagoginnen bei der Organisation von verschiedenen Aktivitäten im Kinderzentrum. Sie leitet sogar den Unterricht für die jüngeren Kinder zur Vorbereitung auf die Schule und unterstützt sie beim Lernen von Buchstaben und Zahlen. Sie hilft bei der Planung von Veranstaltungen und dem Ferienprogramm. Angelina ist ein verantwortungsvolles und von allen hoch geschätztes Kinderklubmitglied geworden. Sie ist eine Superheldin.



Jasmin geht seit August 2020 ins Kinderzentrum. Am Anfang war Jasmin unsicher, leicht reizbar und stotterte. Im Kinderzentrum lernt die 9-Jährige, mit Konfliktsituationen umzugehen, Konsequenzen zu tragen und Verantwortung zu übernehmen. 2021 hat das Kinderzentrum traditionsgemäß einen „Klubrat“ aus Kindern gegründet. Im Rat lösen die Kinder zusammen mit den Pädagoginnen Probleme und sprechen über Schwierigkeiten, die in der Gemeinschaft aufkommen. Die Kinder wählten Jasmin zum Mitglied des „Klubrates“. Sie nimmt ihre Rolle sehr ernst. Sie geht verantwortungsbewusst mit schwierigen Situationen um und ist sogar in der Lage, Konflikte ohne Hilfe der Pädagoginnen zu lösen. Wenn die Pädagoginnen Jasmin nach ihrer Meinung fragen, wissen sie, dass sie eine abgewogene und ehrliche Antwort bekommen. Jasmin ist eine Superheldin.



Zlata geht seitdem sie 7 Jahre alt ist ins Kinderzentrum. Anfangs war sie sehr unsicher. Die 11-Jährige hatte Angst zu reden und auch Angst davor, beurteilt, verspottet und körperlich verletzt zu werden. Mit der Zeit bildete sie ein gesundes Selbstwertgefühl und Vertrauen aus. Jetzt kann sich Zlata selbstsicher ausdrücken und traut sich, sie selbst zu sein. Sie ist mittlerweile eine Mentorin für die anderen Kinder geworden. Sie tanzt mit den jüngeren Kindern, hilft ihnen beim Lernen und bei allem, wo sie Hilfe benötigen. Zlata ist eine Superheldin.



Eines Tages saß der 7-jährige Andrej mit seiner Familie in der Küche am Fenster und trank Tee. Es war Winter und Andrej bewunderte, wie viel Schnee in der Nähe des Hauses lag, und welche schöne Muster der Frost auf das Fenster gezeichnet hatte. Der 7-Jährige stellte mit Entsetzen fest, dass die Vögel kein Futter fanden: „Mama, wir müssen Vogelfutterhäuschen bauen, damit die Vögel, die in der Nähe unseres Hauses leben, nicht verhungern.“ Es entstanden zwei schöne Vogelhäuschen. Seitdem füttert Andrej jeden Tag seine Vögel. Er legt Brot, Butter und Samen in die Vogelfutterhäuschen und fühlt sich wie ein echter Held.



Vika ist mit ihren 8 Jahren ein Fan von Fernsehsendungen über Natur und Reisen. Das Mädchen ist sehr angetan von unserem Planeten und weiß über Umweltprobleme auf der Erde gut Bescheid. Das Wissen allein reicht ihr aber nicht. Sie hat beschlossen, ihren Beitrag für einen sauberen Planeten zu leisten. Vika räumt regelmäßig den Müll in ihrer Straße auf. Sie ermutigt auch ihre Schwester und Freunde, bei den Aufräumaktionen mitzumachen. Sie wird nicht müde, ihren Klassenkameraden und Nachbarn zu erzählen, wie wichtig es ist, die Umwelt sauber zu halten. Vika ist ein kleiner Umwelt-Held.



Dasha hat in der Corona-Zeit vielen Menschen geholfen. Älteren Menschen war es verboten, ihre Wohnungen zu verlassen. Dasha ging daraufhin für sie einkaufen, besorgte Lebensmittel für sie. Die 14-Jährige ließ sich die Lebensmittellisten geben und kaufte dann alles, was sie brauchten. Die vollen Tüten mit frischer Milch, Brot, Gemüse und Obst stellte sie vor die Türen der älteren Menschen. Denen, die es in dieser Zeit dringend brauchten, wollte Dasha eine helfende Hand reichen.



Im Alter von 10 Jahren begann Vika mit ihrer Freundin, Origami-Bastelkurse für jüngere Kinder anzubieten. Am Anfang kamen zwei oder drei Kinder. Dann wuchs die Gruppe. Jetzt sind es oft 20 Teilnehmer! Mittlerweile bieten die beiden auch andere Kurse an: Sportunterricht, Modellieren, Brettspiele, Tanzen und vieles mehr. Jetzt hilft Vika heimatlosen Tieren. Das zweite Jahr in Folge organisiert sie die Aktion „Hilfe fürs Tierheim“. Sie verbreitet Informationen in sozialen Netzwerken und an ihrer Schule. Die 12-Jährige teilt auch Informationen über das Leben von Kleintieren, denen sie bereits geholfen hat und solchen, denen noch geholfen werden soll. Das Kinderzentrum unterstützt sie bei ihren Aktionen.



Mit ihrer kleinen Schwester so spielen, dass sie Spaß hat und sich nicht aufregt? Die 10-jährige Lena ist sehr gut darin. Ihren Eltern beim Einkaufen helfen? Das Mädchen ist ein Meister darin. Hilfe bei der Reinigung der Wohnung? Das Mädchen kommt auch damit gut zurecht. Gemeinsam mit ihrer Mutter verschiedene Gerichte kochen, Kuchen backen oder Knödel zubereiten? Lena ist ein echtes Talent. Sich um Vögel und Eichhörnchen kümmern, sie füttern und mit ihrem Papa ein Vogelhaus bauen? Das Mädchen schafft es. Im Sommer ihrem Großvater helfen, die Blumenbeete im Hof zu gießen? Natürlich ist das etwas, das Lena auch macht. Manche mögen sagen, dass daran nichts Heldenhaftes ist. Aber es sind wie so oft im Leben die kleinen Dinge, die viel zur Gemeinschaft beitragen.



In den Sommerferien fand der 8-jährige Mansur ein kleines Kätzchen. Das kleine graue Knäuel wurde von jemandem neben der Straße auf einem Privatgelände zurückgelassen. Allein, ohne Futter und ohne ein Zuhause. Das Kätzchen weinte jämmerlich, als die Jungen es auf der Straße fanden. Mansur entschied sich, der Katze zu helfen. Die Jungen haben es gewaschen und gefüttert und ihm einen Namen gegeben: Luna. Die Kinder spielten jeden Tag mit ihr. Nach ein paar Tagen vereinbarte Mansur mit einem Mädchen aus dem Nachbarhaus, dass sie nun die neue Besitzerin des Kätzchens sein solle. Seitdem lebt Luna in einem warmen Haus und erfreut ihre Besitzer. Mansur ist sehr glücklich, dass er das kleine Leben des kleinen Kätzchens retten konnte.



Neben den alltäglichen Aufgaben, von denen es in einer großen Familie viele gibt, hilft der 12-jährige Roma Menschen und Tieren, die seine Hilfe brauchen. Der Junge ist sehr stolz, dass er vor zwei Jahren einen Welpen im bitteren sibirischen Frost vom Erfrieren retten konnte. Er nahm ihn mit nach Hause. Jetzt sind sie unzertrennliche Freunde. Roma geht zur Kunstschule und malt unter anderem Bilder für die Schul-Benefizmesse. Mit dem Erlös wird Futter für obdachlose Hunde im Tierheim gekauft.



Roma ist 9 Jahre alt. Vor vier Jahren wurde ein kleiner Traum für ihn wahr – er bekam ein Kätzchen, das er Nyusha nannte. Als Roma vor einiger Zeit mit seiner Mutter auf den Markt ging, sah er eine ältere Frau. Sie stand in der Nähe eines Kartons, aus dem ein kleines rothaariges Kätzchen schaute. Es miaute kläglich und weinte vor Kälte und Hunger. Roma sprach die Frau an. Sie sagte, sie könne es sich nicht leisten, das Kätzchen zu füttern, sie wolle es in gute Hände geben. Der Junge überredete seine Mutter, das Kätzchen mit nach Hause zu nehmen, obwohl sie 5 Kinder in der Familie haben und bereits ein anderes Kätzchen bei ihnen wohnt. Jetzt lebt das rothaarige Wunder, das Mia heißt, in Romas Familie zusammen mit Nyusha. Mia und Nyusha sind Freunde, schnurren, wenn sie gestreichelt werden, und lieben ihr kleines Herrchen – den Helden Roma.

Orenburg

Vor 5 Jahren kam eine Mutter mit ihren drei Töchtern in das Kinderzentrum Kasper und bat um Hilfe. Die Mutter – eine Immigrantin aus Usbekistan – lebte in ständiger Angst. Ihr fehlten die nötigen Papiere für einen gesicherten Aufenthalt in Russland. Ihre Töchter waren damals 5 und 6 Jahre (Zwillinge) alt. Um zu überleben, hatte die Mutter mehrere schlecht bezahlte Jobs, 12 Stunden am Tag. Die Mädchen mussten alleine bleiben, sie lebten in einem kleinen gemieteten Zimmer ohne jegliche Annehmlichkeiten. Ihr Essen bestand aus Instant-Nudeln, Brot und billigem Käse. Auch nachdem die drei schon eine geraume Zeit das Kinderzentrum besucht hatten, aßen sie schlecht – sie waren einfach nicht daran gewöhnt, Suppe, Kartoffeln und Gemüse zu essen. Mittlerweile sind 5 Jahre vergangen. Sie gehen jetzt in die vierte Klasse. Wir halfen ihrer Mutter mit den nötigen Dokumenten und fanden eine neue Wohnung für sie. Heute sind die drei ganz aktive, fröhliche und freundliche Kinder:



Mein Name ist Lyuba. Ich bin 10 Jahre alt. Schon mein ganzes Leben lang möchte ich turnen. Ich habe gelernt, im Spagat zu sitzen und Rad zu schlagen. Ich kann schön tanzen. Ich nehme gerne an Ferienfreizeiten und Wettbewerben teil. Ich kann viele Dinge selbst machen – Essen kochen, mich selbst versorgen, basteln. Ich gehe gerne ins Kinderzentrum und in die Schule.



Mein Name ist Nadya. Ich bin 11 Jahre alt. Ich möchte Friseurin werden. Ich habe gelernt, schöne Frisuren zu flechten, darin bin ich die Beste. Im Kinderzentrum habe ich viel gelernt – Salate zuzubereiten, Nudeln zu kochen, zu putzen, Geschenke zu machen, zu zeichnen, zu lesen, Hausaufgaben zu erledigen. Ich habe hier viele Freunde, niemand tut mir weh und ich bin immer glücklich.



Mein Name ist Vera. Ich bin 11 Jahre alt. Ich mag Tiere sehr gerne und möchte Tierärztin werden. Ich habe gelernt, wie man schön zeichnet, ich bin sehr gut darin. Ich habe im Zentrum auch gelernt, Zimtschnecken zu backen, zu basteln, zu lesen und zu schreiben. Jetzt weiß ich, wie man viele Dinge zu Hause macht – putzen, waschen, fegen, sich um die Tiere kümmern. Ich habe einen Hamster, Sema, und einen Papagei, Grisha. Ich liebe meine Familie sehr.

Orsk



Alexander wurde 2009 geboren, er ist das zweite Kind in der Familie. Insgesamt hat die Familie vier Kinder. Vor fünf Jahren kam Alexander ins Kinderzentrum «Gerard» und besucht es seitdem regelmäßig. Er nimmt aktiv an allen Veranstaltungen teil und erhält viele Auszeichnungen für seine Bemühungen. Im Zentrum hat er viel gelernt. Er liebt es, Hockey zu spielen, aber auch Fußball, Tischfußball und Schach. Er schaut gerne japanische Animationen an. Alexander liebt es auch zu kochen und hat sogar einige Kurse für die Zubereitung seiner Lieblingsgerichte durchgeführt. Jetzt ist er in der fünften Klasse. Alexander ist ein sehr freundlicher und fairer Junge, er liebt seine Familie und besucht regelmäßig seine Kirche.

Wladikawkas



„Welche Person hast du in der Vergangenheit vermisst? – Meinen Vater. Wenn ich einen hätte, müsste meine Mutter nicht so hart arbeiten, und wir würden immer zusammen sein.“ Nelly ist ein kleines grünäugiges Mädchen mit Zöpfen. Sie hat zwei ältere Brüder und eine Mutter, die die Kinder alleine großzieht. Ihr Vater ist vor einigen Jahren gestorben. Die Mutter hat neben ihrer Haupttätigkeit zwei weitere Jobs. Sie ist daher nicht oft zu Hause. Trotz des Mangels an Zeit und Geld sorgt die Mutter dafür, dass Nelly sich nicht benachteiligt fühlt. Nellys Mutter wurde selbst als Kind vernachlässigt. Sie möchte nicht, dass ihre Tochter das gleiche Schicksal erleidet. Nelly besucht im Kinderzentrum die Kreativwerkstatt „Design“ und die Kampfsportgruppe. Nelly ist wendig und kreativ, verantwortungsbewusst und fleißig. Besonders gut gefallen ihr die Bewegungsspiele und Aktivitäten in der „Kreativwerkstatt“. Sie sagt, dass sie Polizistin werden möchte, wenn sie groß ist.

Wolgograd



Dasha ist 10 Jahre alt. Sie ist sehr klug, kümmert sich um ihren kleinen Bruder und nimmt rege an den Aktivitäten des Kinderzentrums teil. Sie beteiligt sich auch an der Kampagne „Gute Deckel“, die sich mit dem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur beschäftigt.



Sasha ist 14 Jahre alt. Sie ist als Freiwillige eine aktive Helferin im Kinderzentrum. Sasha ist sehr verantwortungsvoll und übernimmt viele Aufgaben im Kinderzentrum.



Stepan ist 7 Jahre alt. Stepan besucht das Kinderzentrum erst seit kurzem, aber er ist schon ein sehr aktiver Teilnehmer. Er bereitet Salat zu, wäscht ab, arbeitet kreativ, lernt gerne neue Spiele und kümmert sich um kleinere Kinder. Er freut sich auf eine Wohltätigkeitsveranstaltung für einsame, ältere und schwerranke Menschen, an der er teilnehmen wird.



Yegor ist 8 Jahre alt. Er hilft seiner Mutter sehr viel. Er hat zwei jüngere Geschwister. Im Kinderzentrum kocht er gerne das Abendessen und wäscht häufig ab. Yegor ist sehr stolz auf seinen Großvater.

Tomsk

Die kleinen Superhelden aus Tomsk besuchen das katholische Gymnasium und gehen in den Kinderklub der dortigen Caritas. Sie alle sind in der Freiwilligenbewegung aktiv, helfen Menschen in Not und führen gemeinsam Umweltaktivitäten durch. Die Aktionen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ werden jährlich für die Dörfer durchgeführt, in denen große Armut herrscht. Süßigkeiten, Bücher, Spielzeug, Spiele und Kleidung werden verteilt. An der Aktion „Deckel aufheben“ nimmt das Kinderzentrum für drei Jahre teil. Es werden Kunststoff-Flaschenverschlüsse gesammelt.



Vlad ist 9 Jahre alt. Er nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ und an Bildungswettbewerben teil.



Kirill ist 9 Jahre alt. Er nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil.



Vlada ist 9 Jahre alt. Vlada nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil.



Dasha ist 9 Jahre alt. Sie nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil. Darüber hinaus beteiligt sie sich mit eigenen Zeichnungen an einer Kampagne zur Unterstützung von Ärzten: „Ärzte sind Superhelden“. Auch an verschiedenen Bildungswettbewerben nimmt sie teil.



Lena ist 9 Jahre alt. Sie nimmt an der Wohltätigkeitsveranstaltung „Geschenke für St. Nikolaus“ und an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil. Darüber hinaus beteiligt sie sich mit eigenen Zeichnungen an einer Kampagne zur Unterstützung von Ärzten: „Ärzte sind Superhelden“.



Anna ist 9 Jahre alt. Sie nimmt an der ökologischen Aktion „Deckelsammeln“ teil. Darüber hinaus beteiligt sie sich mit eigenen Zeichnungen an einer Kampagne zur Unterstützung von Ärzten: „Ärzte sind Superhelden“. Sie macht ebenfalls bei den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Weihnachten für Gemeindemitglieder“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ mit. Darüber hinaus zeigt sie ihre Zeichnungen in kleinen Ausstellungen.



Polina ist 10 Jahre alt. Sie nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil.



Evelina ist 11 Jahre alt. Sie nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil.



Christina ist 10 Jahre alt. Sie nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“, „Geschenke für St. Nikolaus“ und „Weihnachten für Gemeindemitglieder“ teil.



Irina ist 12 Jahre alt. Sie nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“, „Geschenke für St. Nikolaus“ und „Weihnachten für Gemeindemitglieder“ teil. Bei der Aktion „Deckel sammeln“ wurde sie bereits zweimal zur Siegerin gekürt. Sie nimmt auch am Bildungsmarathon teil und hat hier schon mehrere Preise gewonnen.



Mark ist 11 Jahre alt. Er nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“, „Geschenke für St. Nikolaus“ und „Weihnachten für Gemeindemitglieder“ teil. Er macht ebenfalls bei der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ und bei Bildungswettbewerben mit.



Zlata ist 8 Jahre alt. Sie nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil.



Kirill ist 8 Jahre alt. Er nimmt an den Wohltätigkeitsveranstaltungen „Großzügiger Dienstag“ und „Geschenke für St. Nikolaus“ sowie an der ökologischen Aktion „Deckel aufheben“ teil.

Wir bedanken uns bei allen
kleinen Heldinnen und Helden.



Wir über uns

Seit mehr als 20 Jahren hat es sich die Russlandhilfe EINE KUH FÜR MARX zur Aufgabe gemacht, bedürftigen Menschen in Russland zu helfen und die Caritasarbeit vor Ort zu unterstützen.

Mit Ihren Spenden können folgende Projekte unterstützt werden:

- Kuhprojekt
- Mutter-und-Kind-Häuser
- Kinderzentren
- Obdachlosenhilfe
- Häusliche Krankenpflege
- Priester- und Schwesternhilfe
- Notfallhilfe

Die Vernetzung von Hilfsangeboten, Austausch- und Begegnungsprogrammen sowie die Einbindung von Ehrenamtlichen ergänzen die Projekte vor Ort.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch freiwilliges Engagement oder durch Spenden!

Spendenkonto:

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE13 2655 0105 0000 2350 85

BIC: NOLADE22XXX

Kennwort: „Eine Kuh für Marx“

Sie können als Kennwort auch den Namen des Projektes nennen, das Sie unterstützen möchten. Geben Sie im Verwendungszweck bitte Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung schicken können.

Impressum

EINE KUH FÜR MARX – die Russlandhilfe
des Caritasverbandes für die Diözese
Osnabrück e.V.
Knappsbrink 58
49080 Osnabrück

www.eine-kuh-fuer-marx.de
www.blog.eine-kuh-fuer-marx.de

Redaktionsverantwortlich:
Ottmar Steffan, 0541/34978-164
osteffan@caritas-os.de

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Regel die männliche Schreibweise. Wir weisen darauf hin, dass sowohl die weibliche als auch die männliche Form gemeint ist.

